# Der Kreis Adenau

35 Ansichten von Nürburg-Ring, Ahr, Brohltal und Hocheifel

Herausgegeben vom Kreis-Verkehrsamt Adenau 1926

937A/89 SOH

Rheinische Landesbibliothek
Koblenz

# Der Kreis Adenau in der Eifel

Von Dr. Peter Blum

In einem landschaftlich sehr eigenartigen Teil des Rheinischen Schiefergebirges gelegen, umfaßt der Kreis Adenau den Kern der Hocheifel und einen Teil der Vulkaneifel mit den Haupt-Bergstöcken: Hohe Acht, Nürburg, Hochkelberg und Aremberg. Von diesen Höhen eilen zahlreiche Wasserläufe zu Tal; in den Rhein, die Nette mit Nitz und Elz, Brohl und weltbekannte Ahr mit Ahrbach, Borlerbach, Trierbach und Adenauer Bach und zur Mosel der Uessbach.

Zu diesen Reizen der Landschaft im Kreise Adenau treten die zahlreichen geschichtlichen Merkwürdigkeiten, vor allem in Gestalt von Burgruinen und helfen den Kreis Adenau zu einem gutbesuchten Wander- und Luftkurgebiet der Eifel zu machen.

In der außergewöhnlichen Höhenlage — mit fast 800 m bei der Hohen Acht, dem Hauptberg der ganzen Eifel und dem zweithöchsten der Rheinprovinz — bietet die Bodenbearbeitung in der Landwirtschaft für überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung in 107 kleinen Gemeinden nur eine dürftige Lebensmöglichkeit. Vereinzelt werden Tuff- und Basaltbrüche betrieben und zwar meist im Tagebau. Der Abhilfe in dem Mangel an Arbeit und Verdienst infolge der mehrjährigen Wirtschaftskrise soll die Prüfungsstraße „Nürburgring" in besonderer Weise dienen.

In der heutigen inneren Einteilung, die unverändert seit 1817 besteht, hat der Kreis folgende 6 Bürgermeistereien: Adenau, Aremberg (Sitz Antweiler), Brück (Ahr), Kelberg, Kempenich und Virneburg.

Der Kreis als solcher hat einen sehr beachtlichen Grundbesitz, auch Inventar und Kapitalien, sodaß der Kreishaushalt 1926 ein Reinvermögen von 690000 R.-Mk, ausweisen kann. Ordentliche Einnahmen und Ausgaben gleichen sich mit 500000 R.-Mk. bei nur 10 % Kreisumlage, ein Beweis für die sehr gesunde und rücksichtsvolle Finanz- und Steuerpolitik des Kreises. Die Kreisumlage ist erforderlich zur Deckung des Fehlbetrages im Haushalt des Kreiswohlfahrtsamts, der trotz äußerster Einschränkung noch mit rund 290000 R.-Mk. balanziert gegen ein voraussichtliches Rechnungsergebnis 1925 von 450000 R.-Mk. Ausgaben.

Die allgemeine Unrentabilität der Landwirtschaft heutzutage steht wohl an erster Stelle als Erklärung der Auswanderung und Abwanderung zu Arbeitsstätten außerhalb des Kreises, jedoch treten hier noch verschärfend hinzu die außergewöhnliche Höhenlage bis fast 800 m über dem Meere, die wellenförmige Oberfläche, die vegetationsfeindliche Beschaffenheit des Bodens und der große Wechsel hierin, sowie die niedrige Jahrestemperatur im Durchschnitt mit etwa 7 Grad Celsius und etwa 800 mm Regenhöhe. Nachtfrost und Reif bedrohen die Pflanzen das ganze Jahr hindurch, die schneefreie Zeit ist unverhältnismäßig kurz und die Niederschlagsmenge zu groß, besonders für den Anbau von Körnerfrüchten. Der Weinbau ist von 1820 bis 1910 von 27 auf 2 ha zurückgegangen.

Eine starke Stütze findet der landwirtschaftliche Kleinbetrieb vor allem in dem Vorhandensein von bäuerlich nutzbarem Gemeindeland, da dieses unverschuldbar ist sowie nicht der Erbteilung unterworfen. Mit dem Gemeindeland verbunden war bis in die letzten Jahrzehnte die Nutzungsart der sogenannten Schiffelwirtschaft, deren Raubbau heute durchweg der verbesserten Dreifelderwirtschaft gewichen ist.

Zur Hebung des Ackerbaus sowie der Viehzucht hat 1925 eine landwirtschaftliche Ausstellung und Kreistierschau in Adenau stattgefunden mit einem Kreiszuschuß von 8000 R.-M.; auch für 1926 ist eine Tierschau vorgesehen, womöglich verbunden mit gewerblicher Ausstellung. Sehr förderlich wirkt hier neben den allgemeinen Bildungseinrichtungen die Landwirtschaftsschule in Adenau.

Wesentlich für Erhaltung und Förderung der Landwirtschaft überhaupt war die besonders in den letzten Jahrzehnten aus öffentlichen Mitteln betriebene Landwirtschaftspflege und Notstandsbekämpfung im Kreise Adenau.

Der Polizeidezernent von der Regierung Koblenz fand 1817 in Mayen „die Straßen mit Bettlern bedeckt und die Häuser mit in Lumpen gehüllten Kindern belagert". Es waren dies hauptsächlich Leute aus dem Kreise Adenau, die vor Hunger ihre Zuflucht zur Wohltätigkeit der Mayener Bürger nahmen infolge der Mißernte 1815/16. (Nach Entwicklung des Kreises Daun S. 85—123). Im Jahre 1818 kamen 11 Fälle von Menschenblattern im Kreise Adenau vor und viele Leute zogen wegen der Unergiebigkeit des Bodens im Lande umher als Schwamm- und Flachskrämer. Auch die Cholera-Epidemie von 1866 fand besondere Verbreitung im Kreise Adenau.

Großzügige Hilfe brachte zu den früheren Staatsaufwendungen für Landesmeliorationen erst 1884 der Eifelfonds infolge des Notstandes von 1882 nach einer aufeinanderfolgenden Reihe von Mißernten. Bis Ende 1883 hatte der Kreis Adenau über $^2/_3$ erhalten von den für 4 Kreise bestimmten 166000 Mark, außerdem reichliche Mengen an Getreide und Kartoffeln. Zur Beschaffung von Verdienst wurde der Bau eines Weges von Adenau nach Kempenich in Angriff genommen, um gleichzeitig den östlichen Teil des Kreises zu erschließen. Als Meliorationsprojekt wurde auch 1882 die Nebenbahn Ahrweiler-Adenau bewilligt und später gebaut.

Der vorgenannte Eifelfonds mit jährlich 200000 Mk. Staats- und 200 000 Provinzanteil ist während seines 18jährigen Bestehens vornehmlich auch dem Kreise Adenau zugute gekommen; er wurde 1901 mit dem seit 1897

bestehenden Westfonds verschmolzen unter Beibehaltung der früheren Grundsätze.

In der Hauptsache durch Beihilfen des Staates und der Provinz ermöglicht wurde auch die Regulierung des Adenauer Baches von Adenau bis Dümpelfeld Anfang der 90er Jahre sowie der oberen Ahr von Liers bis Dümpelfeld (vgl. Schubert, die preußische Regierung in Koblenz, S. 126). Infolge des Hochwasserschadens 1918 an der Ahr von 800 000 Mk. im Kreise Adenau wurden 1920 die Vorarbeiten aufgenommen für Talsperren im Ahr- und Trierbachtal. Die Vorarbeiten sind abgeschlossen.

Die frühere Eisenindustrie und der Bergbau auf Erze im Kreise, z. B. Stahlhütte ist völlig zum Erliegen gekommen, auch die Tuchindustrie, nur die Steinindustrie hat ihre Bedeutung behalten, besonders der Basalt und Tuffstein.

Das Handwerk erscheint meist im Zusammenhang mit der Landwirtschaft, abgesehen in den Hauptorten mit regerem gewerblichen Leben; hier finden sich auch größere Kaufhäuser und Märkte sowie Gasthöfe. Die Aufnahme von Sommergästen bürgert sich allmählich auch in Dörfern ein und wird vom Kreis-Verkehrsamt weiter ausgebaut mit Rücksicht auf den Nürburgring.

Einschneidende Fortschritte allerwärts brachte die vor 4 Jahren eingeleitete Versorgung mit elektrischem Strom; der Verbrauch hat sich von 1924 und 25 um ein Drittel gesteigert auf rund 350000 Kilowatt in 104 Ortsnetzen. Der Strompreis ist gesenkt von 50 auf 45 Pfg.

Wie arg das Wirtschaftsleben darniederliegt und wie dringend erforderlich die Durchführung der großen Notstandsarbeiten im Kreise Adenau ist, geht mit erschreckender Deutlichkeit aus den Abschlüssen der Kreissparkasse hervor. Im Jahre 1925 hat sie zwar die Neueinlagen und zurückgezahlten Spareinlagen von 1913 um je 500000 R.-Mk. überschritten, jedoch erreicht die Kapitalbildung, der Einlagenbestand, am Jahresschluß sowie die zugeschriebenen Zinsen gerade den zwanzigsten Teil der Vorkriegsziffern. Auch der Depositen- und Kontokorrentverkehr hat sich in Einzahlung und Rückzahlung um ein Drittel erhöht gegenüber 1913, jedoch erreichen die zugeschriebenen Zinsen nur die Hälfte der Friedenszeit, das Guthaben der Kundschaft sogar nur ein Siebtel, ebenso die zinsbaren Anlagen. Die Hypotheken betragen ein Sechstel, die Schuldscheine mit Bürgschaft fast das doppelte von 1913 und zeigen damit zusammengefaßt eine bedrohliche Verschuldung, zumal diese nicht die Form des Realkredits hat.

Daneben haben auch die genossenschaftlichen Wirtschaftsverbände im Kreise Adenau grosse Bedeutung.

Die Bautätigkeit hat sich etwas über den Friedenssatz von 250—300 Baugesuchen und -abnahmen gehoben (375) bei Förderung des Wohnungsbaues durch den Kreis (63 Wohnungsbauten mit 78000 R.-Mk. aus der Hauszinssteuer und rund 30000 R.-Mk. aus Kreismitteln).

Abgesehen vom Nürburgring, der lediglich Prüfungszwecken dient, jedoch im Zusammenhang damit werden neuzeitliche Zufahrtstraßen errichtet bezw. durch Verbesserung geschaffen, so vor allem Adenau-Kempenich-Mayen mit rund 28 km und Kelberg-Ulmen mit rund 12 km Straßenneubau im Kreise, auch Fuchshofen-Wershofen und Kirmutscheid-Wiesemscheid-Welcherath-Boos, beide als Verbindung zwischen großen Straßen als große Notstandsarbeit. Hierzu kommen verschiedene kleinere örtliche Wegebauvorhaben. Damit wird das bisherige Straßennetz wesentlich erweitert und willkommene Arbeitsgelegenheit geboten.

In postalischer Hinsicht ist die Autoverbindung Adenau-Kelberg-Ulzerath sowie von Mayen nach Kelberg, Virneburg, Adenau und Kempenich zu erwähnen. Angestrebt wird die Erschließung der übrigen abgelegenen Orte durch weitere Kraftwagenlinien. Der Fernsprecher ist in jeder Ortschaft eingerichtet.

Ungünstiger ist die Bahnverbindung, die lediglich einem Teil des Kreises voll zugute kommt durch die Strecken Remagen-Adenau bezw. Dümpelfeld-Ahrdorf, ferner Andernach-Gerolstein und die Brohltalbahn. Die 1914 genehmigte Durchführung der Ahrstrecke über Adenau nach Daun zur Mosel harrt bis heute noch des Ausbaues.

Großes ist neben diesen wirtschaftlichen Bestrebungen vor allem in den letzten Jahren geleistet worden durch rein gesundheitliche, soziale und kulturelle Maßnahmen im Kreise, wozu aus Raumrücksichten lediglich auf die eingangs mitgeteilten Zahlen des Wohlfahrtsetats verwiesen werden muß.

Mit einem Hinweis auf die zahlreichen geschichtlichen Denkmäler im schönen Bergland des Kreises Adenau sei dieser Abriß beschlossen! Mögen recht viele Besucher zum Nürburgring sowie in den Kreis Adenau kommen, und sich erfreuen in Sport und Erholung inmitten der Berge und Burgen an echter Eifeler und rheinisch-deutscher Art!

# Bildfolge:

1. Reliefgemälde vom Nürburg-Ring.
2. Schwedenkreuz.
3. Straße zur Nürburg im Schnee.
4. Quiddelbach und Ruine Nürburg.
5. Zur Antoniusbuche.
6. Adenau vom Nürburg-Ring.
7. Marktplatz Adenau.
8. Blick ins Extal.
9. Kempenich.
10. Lagerplatz Weibern.
11. Straße in Acht.
12. Alte Mühle bei Herresbach.
13. Virneburg.
14. Kelberg.
15. Buche bei Ueß.
16. Mosbrucher Weiher.
17. Haus in Bodenbach.
18. Wasserfall bei Nohn.
19. Kirmutscheid.
20. Antweiler (Ahr).
21. Haus in Aremberg.
22. Heiligenhäuschen bei Aremberg.
23. Schuld (Ahr).
24. Ahrfelsen bei Insul.
25. Kreuz in Dümpelfeld (Ahr).
26 Kapelle Hönningen (Ahr).
27. Brück (Ahr).
28. Kirche Pützfeld (Ahr).
29. Kirche Kesseling.
30. Hocheifel (Honerath).
31. Reifferscheid.
32. Berge im Schnee.
33. Rauhreif.
34. Wintertal bei Nürburg.
35. Abendsonne.

## Aufnahmen.

1 nach einem Gemälde von Professor M. Zeno Diemer, Oberammergau; 3–8, 32–35: Dr. Wolf, Frankfurt/M.; 2, 9–11, 13–16, 18–31: Groß, Bonn; 12 und 17: Wildemann, Bonn.

## Ruinen und Eifeldörfer

Die Burg zerbarst, die Zinne brach,
und edler Stamm sank in die Gruft.
Doch Hütten, die einst Armut fügte
gehorsam unter Turm und Schloß,
stehn unbeirrt, dem Grund verklammert,
zu Fron und Arbeit, Jahr und Tag.
Kleines Glück und große Treue: —
Bauernart wie ehedem.

Dr. Peter Blum.

EIFELLER
KUNSTDRUCK-KÖLN

## Der Welt größte Renn- und Prüfungs-Straße für Kraftfahrzeuge

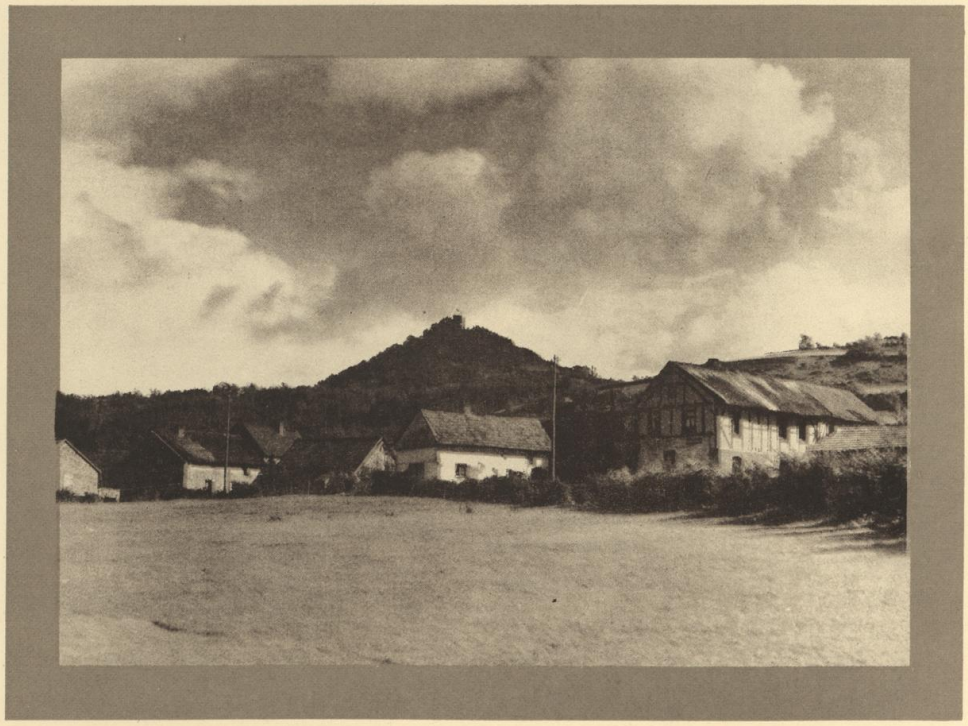
4 Rundstrecken von 2, 9, 21 und 29 km Länge und 9 m Breite
170 Kurven, 700 m Höhenunterschied, Steigung bis 17 und 27 %, Gefälle bis 11 %.

**Entfernung** von
Bonn 45 km, Cöln 70 km, Coblenz 60 km, Trier 110 km, Aachen 110 km.

Schwedenkreuz am Nürburgring.

Eine Erinnerung an den 30jährigen Krieg, in der Heide zwischen Quiddelbach und Wimbach.

Strasse zur Nürburg im Schnee.



Häuser von Quiddelbach, im Hintergrund die Ruine Nürburg.

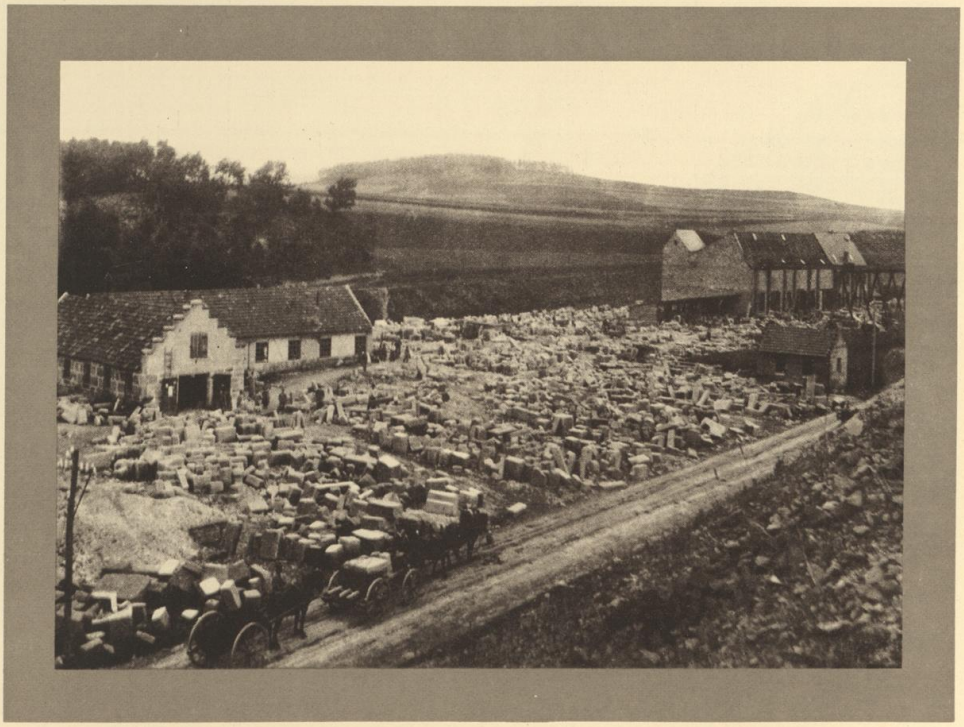
Der Nürburg-Ring bei der Antoniusbuche.
Waldstück vor dem Ziel zwischen Nürburg und Meuspath (im Bau).

Adenau vom Nürburg-Ring.

Marktplatz in Adenau mit alten Fachwerkhäusern. Nacht-Aufnahme.

Extal bei Adenau.

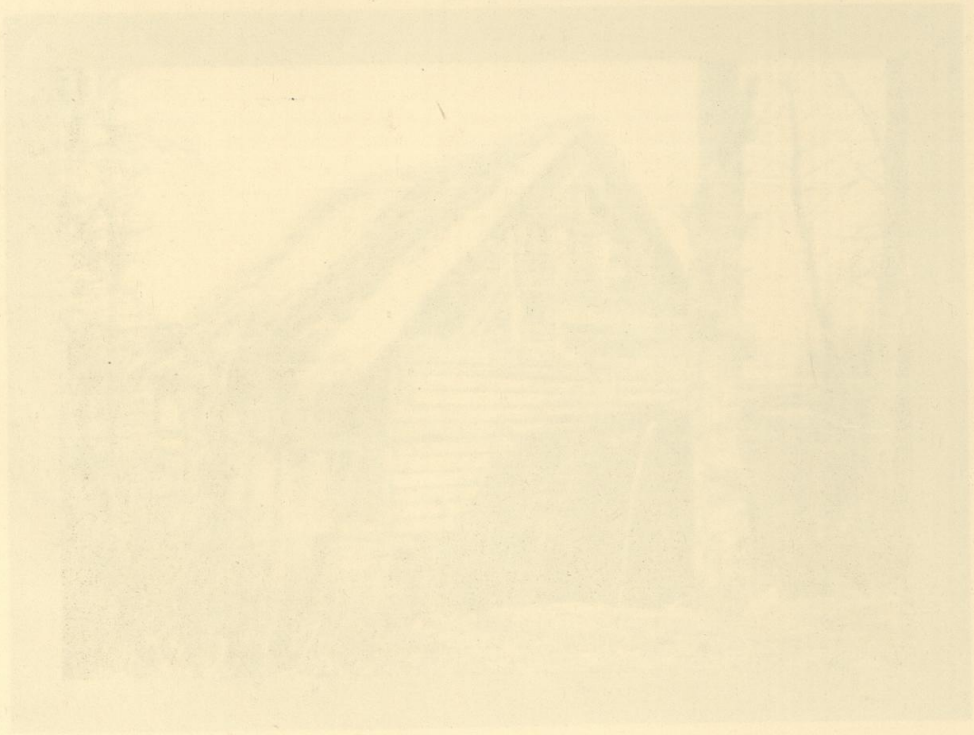
Kempenich im Brohltal.



Lagerplatz der Tuffstein-Industrie in Weibern (Brohltal).

Dorfstrasse in Acht.

Alte Mühle bei Herresbach.



Virneburg im Nitz-Tal, überragt von den Trümmern des Grafenschlosses.

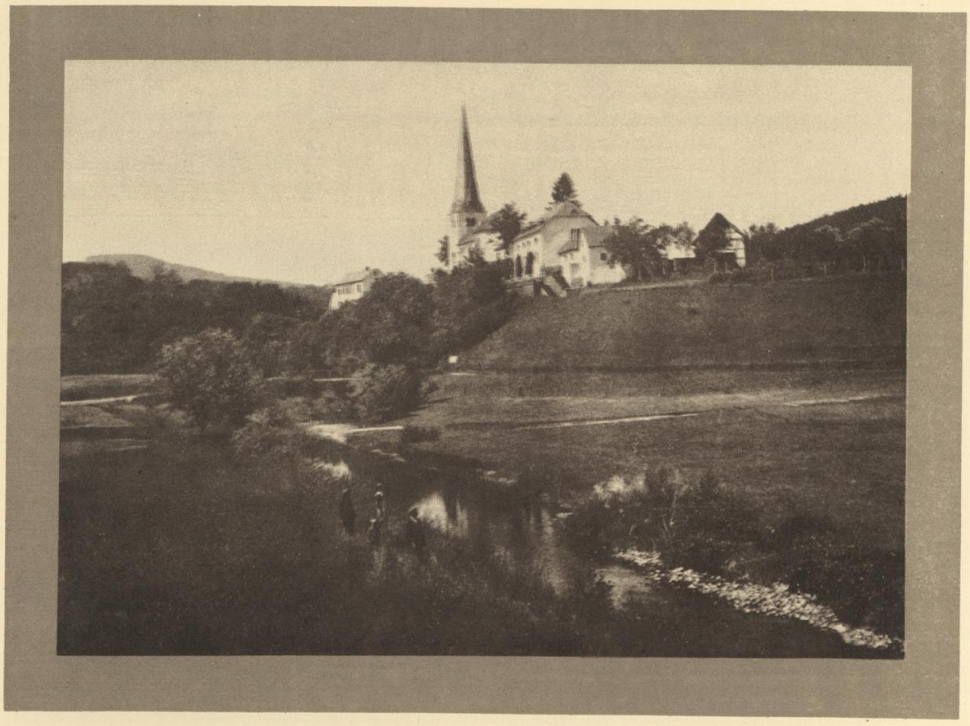
Kelberg.

Alte Buche (Schaf-Baum) bei Üss.

**Der Mosbrucher Weiher, ein erloschener Krater in der Vulkan-Eifel.**

Fachwerk-Haus in Bodenbach.

Wasserfall des Ahbachs bei Nohn.



Kirmutscheid am Trierbach.

Antweiler (Ahr) am Fusse des Arembergs.

Dorfstrasse in Aremberg.

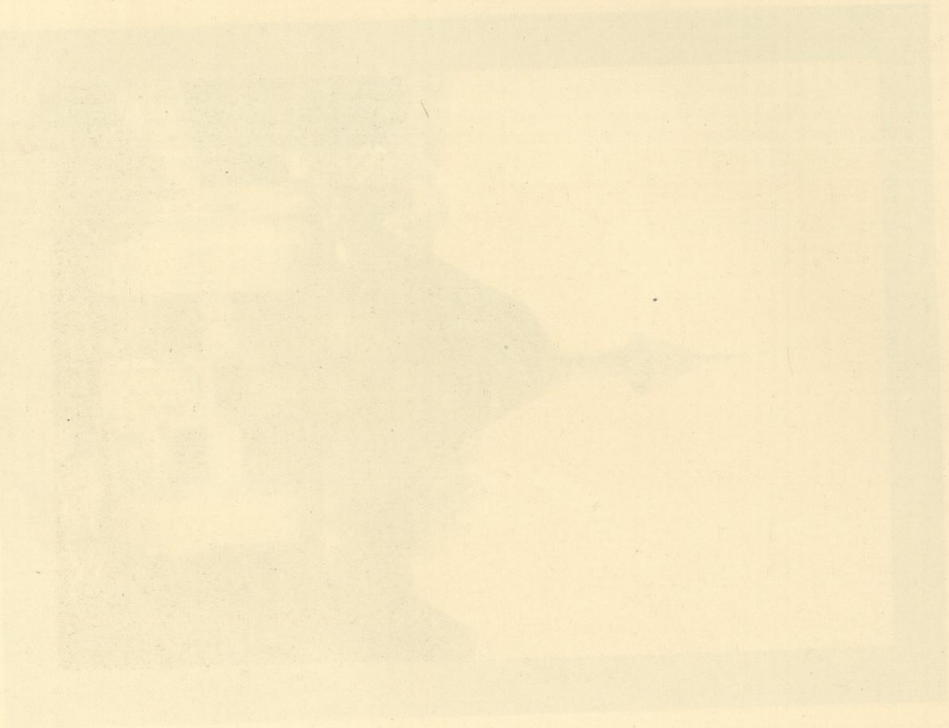
Heiligen-Häuschen bei Aremberg am Wege nach Reifferscheid.

Schuld an der Ahr.

Felspartie im Ahrtal bei Insul.

Altes Kreuz in Dümpelfeld an der Ahr.

Kapelle in Hönnigen (Ahr).



Brück an der Ahr mit Felskapelle.

Kirche im Ahrtal bei Pützfeld.

Kesseling im Tal, die Kirche mit Schneelandschaft.

Hocheifel-Landschaft. Blick zur Hohen Acht vom Wege bei Honerath.

Reifferscheid.

Berge im Schnee.

Nürburg und Hohe Acht von der Quiddelbacher Höhe aus.

Bergstrasse im Rauhreif (Kreis Adenau).

Sonnenuntergang in der Hocheifel. Blick von der Nürburg.

02414088

700727